

„EU-Entscheidung mit uralten Daten“

Europa-Mayer kritisiert Vorgehen der Kommission bei kindersicheren Feuerzeugen

Oldenburger Münsterland (ak) – Der heimische CDU-Europa-abgeordnete Professor Dr. Hans-Peter Mayer will jetzt in einer Anfrage von der Kommission der Europäischen Union (EU) wissen, warum sich die Kommission bei ihrer Entscheidung zu „kindersicheren Feuerzeugen“ auf Statistiken stütze, die zum Teil bereits 20 Jahre alt seien.

Mayer bemängelt dabei die fehlende Transparenz im Vorge-



Hans-Peter Mayer

hen der EU-Bürokratie: „Es ist nicht nachvollziehbar, warum eine solche Entscheidung auf so alten Statistiken beruht“. Die Kommission selbst habe keine eigene Untersuchungen in Auftrag gegeben und im Vorfeld ihrer Entscheidung auch das Europäische Parlament nicht eingebunden.

Die EU-Kommission hatte am 11. Mai 2006 eine Entscheidung getroffen, wonach alle Mitgliedsstaaten ab März 2007 si-

cherstellen müssen, dass das europaweit geltende Verbot für Feuerzeuge ohne Kindersicherung umgesetzt wird. Die Kommission ging dabei von britischen Untersuchungen aus, wonach es jährlich etwa fünf Todesfälle und 220 Verletzte durch Feuerzeuge gibt. Hochgerechnet auf alle 25 EU-Länder seien mit etwa 34 bis 40 Todesfällen zu rechnen.

Mayer bemängelt nicht nur die alten Zahlen – sie seien zum Teil bereits 1986 bis 1988 erhoben worden –, sondern stellt auch die Frage, ob im Vorfeld

der Entscheidung die vorgeschriebene Anhörung der Mitgliedsstaaten stattgefunden habe. Und er verweist darauf, dass in Deutschland der Bundesrat im Oktober eine entsprechende Verordnung mit der Begründung der Überreglementierung und Überbürokratisierung gestoppt. Mayer stellt außerdem in Frage, warum EU-Normen ohne Anhörung des Europäischen Parlaments festgelegt werden.

Die Anfrage muss innerhalb der nächsten sechs Wochen von der Kommission beantwortet werden.